

Es gilt das gesprochene Wort

**Passepartout – Einführung Englischunterricht an
der Primarschule**

Mittwoch, 14. August 2013, 09.00 Uhr

Schulhaus Breitgarten, Breitenbach

Referat Regierungsrat Remo Ankli

Sehr geehrte Damen

Sehr geehrte Herren

Ich freue mich, dass mein erster offizieller Auftritt in der Volksschule als Bildungs- und Kulturdirektor hier in meiner Heimatregion stattfindet. Herzlich willkommen in Breitenbach! Es ist der passende Ort, um Sie über den Start der zweiten grossen Etappe des Fremdsprachenunterrichts nach Passepartout zu informieren: die Einführung des Englischunterrichts an der Primarschule.

Das Schwarzbubenland liegt in direkter Nähe zur Romandie und zu Frankreich. Die französische Sprache haben wir daher „im Ohr“. Als Teil der Regio Basiliensis mit dem Dreiländereck pflegen wir eine Offenheit und Zusammenarbeit über die Landes-, Kantons- und Sprachgrenzen hinweg. Die nahe Stadt Basel mit ihrem Flug- und Schifffahrtshafen ist

ein Tor zu Frankreich, Deutschland, Holland in die Welt hinaus. An einem solchen Ort ist die Bedeutung des Fremdsprachenlernens schnell erklärt: Es ist ein Must! Eigentlich nur eine Frage des Wie, nicht aber des Ob. Vor Jahren wurde ausgiebig darüber diskutiert, wann der Fremdsprachenunterricht beginnen soll, und schliesslich ein Entscheid gefällt. Wir machen nun einen weiteren Schritt in der Umsetzung dieses Entscheids.

Passepartout oder Sprachen sind das Tor zur Welt

Offenheit und Zusammenarbeit über Kantons- und Sprachgrenzen hinweg – dafür steht auch das Projekt Passepartout und sein Fremdsprachenunterricht nach der Didaktik der Mehrsprachigkeit. Denn nicht nur das nahe Basel, auch Sprachen sind Tore zur Welt. Passepartout hilft, diese zu öffnen, nicht mit einem Bündel vieler Schlüssel, passend jeweils für eine Sprache, sondern mit einem Passepartout, der sich als Zugang für alle Sprachen eignet. Das Fremdsprachenlernen ist sprachenverbindend angelegt, so dass die Schüler und Schülerinnen beim Lernen der zweiten Fremdsprache Englisch vom bereits Gelernten in anderen Sprachen, ganz besonders im Französisch, profitieren können. Die Didaktik der Mehrsprachigkeit betont dieses Verbindende und unterstreicht, dass es nicht darum geht, eine Fremdsprache möglichst perfekt zu sprechen, sondern

sie als Mittel einzusetzen, um andere zu verstehen und verstanden zu werden.

Start Englischunterricht

Nach dem Start des Französischunterrichts ab der 3. Primarschulklasse vor zwei Jahren erfolgt mit Beginn des aktuellen Schuljahres der zweite grosse Schritt des Fremdsprachenunterrichts in der Primarschule. Seit Montag lernen alle Schüler und Schülerinnen der Solothurner 5. Primarschulklassen Englisch und erhalten mit dem neuen Lehrmittel „New World“ Einblick in die Welt der englischen Sprachen und Kulturen. Englisch existiert durch die weite Verbreitung des „English Empire“ in besonders vielen Variationen, repräsentiert sich in sehr vielfältigen Kulturen, so dass die Jugendlichen beim Englischlernen in viele andere Lebensformen und Mentalitäten eintauchen können, vielleicht manchmal auch müssen. Sie erleben, dass es neben dem Neuen, Fremden, Merkwürdigen ganz viel Verbindendes und Gemeinsames gibt, und das ist eine Motivation zum Erlernen neuer Sprachen.

Fürs Englischlernen brauchen wir die Schülerinnen und Schüler nicht zu motivieren: Es ist Ausdruck und Zugang für die jugendliche Welt der Popmusik, „cooler“ Sportarten und Freizeitbeschäftigungen, der grossen elektronischen Medienwelt. Dass es noch eine grosse Anzahl anderer Türen

öffnet, ist ein netter Nebeneffekt. Kein Englisch zu sprechen ist ein „No-go“ in der globalisierten Welt und Wirtschaft, das wissen sie. Und wir wissen, dass der wahre Vorteil schliesslich darin besteht, neben Englisch mindestens eine weitere Fremdsprache zu sprechen. Wir sind daran, unseren Jugendlichen diesen Vorteil zu ermöglichen.

Kurzer Blick in die Geschichte

Lassen Sie mich kurz zurückblicken. Im Jahr 2004 verabschiedete die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) die Sprachenstrategie, die als einen Hauptpunkt die Vorverlegung des Fremdsprachenunterrichts vorsah. Die sechs Kantone Basel-Landschaft, Basel-Stadt, Bern, Freiburg, Solothurn und Wallis beschlossen, ihre Funktion als Brückenkantone zwischen der deutschen und der welschen Schweiz wahrzunehmen und die Nachbarsprache Französisch als erste Fremdsprache in der Schule beizubehalten sowie als zweite Fremdsprache Englisch zu unterrichten. Sie schlossen sich im „Projekt Passepartout“ zusammen. Es war eine staatspolitische Entscheidung, die später von den Parlamenten der Kantone mit grossem Mehr unterstützt wurde.

Umsetzung

Die sechs Kantone erarbeiten seit 2006 die Grundlagen gemeinsam und profitieren damit vom Know-how in den

sechs Kantone. Bei der Umsetzung gelten jedoch die kantonalen Vorgaben. Diese Zusammenarbeit ist eine hohe Leistung, eine Meisterleistung, denn die sechs Passepartout-Kantone haben je ein eigenes Schulsystem und vier Pädagogische Hochschulen, die für die Aus- und Weiterbildung der Lehrpersonen verantwortlich sind.

Es ist gelungen, die Weiterbildung der Lehrpersonen aller sechs Kantone nach einem gemeinsamen Konzept zu installieren, und viele hundert Lehrpersonen in den sechs Kantonen haben diese Weiterbildung bereits besucht. Die neuen Lehr- und Lernmaterialien basieren auf den Vorgaben des gemeinsam entwickelten, kompetenzorientierten Passepartout-Fremdsprachenlehrplans, dessen Grundsätze im Fremdsprachenteil des Lehrplans 21 enthalten sind.

In jeweils drei der sechs Kantone werden zwei Jahre vor Beginn der Einführung die neu entwickelten Lehrmaterialien erprobt. Wie das Französischlehrmittel „Mille feuilles“ wurde auch „New World“ in Schulen des Schwarzbubenlandes getestet. Hier in Breitenbach hat mit der Erprobung von „New World“ der Englischunterricht eigentlich bereits vor zwei Jahren begonnen. Mit ihrem Engagement leisteten und leisten die Lehrpersonen und Schulleitungen dieser Schulen wertvolle Pionierarbeit und prägen die Lehrmittel mit. Ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten!

Nun startet der Englischunterricht in allen 5. Klassen der Solothurner Primarschulen, und alle Schulen des Kantons können von der geleisteten Arbeit profitieren.

Zukunft und Sekundarstufe I

Ebenfalls jetzt im August beginnen die Praxistests der Passepartoutlehrmittel für Französisch und Englisch auf der Sekundarstufe I: In zwei Jahren werden die heutigen Fünftklässlerinnen und Fünftklässler in die Sekundarstufe I eintreten und dann mit den definitiven Versionen der Lehrmittel „Clin d'oeil“ und „New World“ nach dem gleichen Prinzip weiterlernen. Ende des Schuljahres 2017/2018 werden sie die obligatorische Schulzeit abschliessen, und sie werden die ersten Schüler und Schülerinnen sein, die bereits in der Primarschule mit dem Unterricht in beiden Fremdsprachen begonnen haben. Veränderungen brauchen einen langen Atem, auch in unserer schnelllebigen Zeit.

Zum Schluss wünsche ich allen Fünftklässlerinnen und Fünftklässlern sowie ihren Lehrpersonen beaucoup de plaisir and good luck beim Lernen und Lehren der beiden Fremdsprachen.

Andreas Walter, Chef des Volksschulamts, wird nun ausführen, wie Passepartout im Kanton umgesetzt wird.